

HAPPY NEW EARS-Initiative
der Hans und Gertrud Zender-Stiftung 2019

**Presseinformation zur Preisverleihung
am Freitag, 22. November 2019, 17 Uhr
Bayerische Akademie der Schönen Künste**



Happy New Ears-Initiative der Hans und Gertrud Zender-Stiftung

Zur Stiftung

Die im Jahre 2004 gegründete Hans und Gertrud Zender-Stiftung widmet sich der Förderung der zeitgenössischen Musik.

Zur Initiative „Happy New Ears“

In Anlehnung an eine prägnant-ironische Aufforderung John Cages zu vorurteilsfreiem Hören hat der Komponist, Dirigent und Musikschriftsteller Hans Zender eine Initiative der Hans und Gertrud Zender-Stiftung *Happy New Ears* genannt. Seit 2011 vergibt die Stiftung in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, der *musica viva* und BR-Klassik des Bayerischen Rundfunks alle zwei Jahre eine mit dem Cage-Wort betitelte Auszeichnung: den *Happy New Ears*-Preis. Er teilt sich in zwei Kategorien auf, in den Preis für Komposition und den Preis für Publizistik zur Neuen Musik. Der Komponistenpreis ist „gedacht für wagemutige und nicht am unmittelbaren Erfolg orientierte Kollegen“, der Preis für Publizistik „möchte Menschen danken, welche in ihrer Arbeit zum Bilden ‚Neuer Ohren‘ beitragen.“

Diese Preise sind mit einem Preisgeld von insgesamt 20.000,- Euro ausgestattet. Die Preise der Hans und Gertrud Zender-Stiftung werden nicht ausgeschrieben, eine Bewerbung ist ausgeschlossen. Die Stiftung bestellt für die Bestimmung der Preisträger zwei Jurys, eine für den *Happy New Ears*-Komponistenpreis und eine für den *Happy New Ears*-Preis für Publizistik zur Neuen Musik.

Die Preisträger 2019

Klaus Ospald – Komponistenpreis 2019

Jörn Peter Hiekel - Preis für Publizistik zur Neuen Musik 2019

Preisverleihung am 22. November 2019

Begrüßung durch den Präsidenten der Bayerischen Akademie der Schönen Künste:
Winfried Nerdinger

Laudationes von Isabel Mundry

Verleihung der Preise durch Winfried Nerdinger

Dank der Preisträger

Im Anschluss an die Preisverleihung findet ein Empfang in den Räumen der Bayerischen Akademie der Schönen Künste statt.

Mitglieder der Jury zur Verleihung des *Happy New Ears*-Preises für Komposition 2019

Prof. Dr. h.c. Hans Zender (Komponist und Dirigent), †23. Oktober 2019

Dr. Winrich Hopp (Künstlerischer Leiter *musica viva* des BR)

Prof. Dr. h.c. Helmut Lachenmann (Bayerische Akademie der Schönen Künste, Komponist)

Prof. Isabel Mundry (Bayerische Akademie der Schönen Künste, Komponistin)

Mitglieder der Jury zur Verleihung des *Happy New Ears*-Preises für Publizistik zur Neuen Musik 2019

Oswald Beaujean (Programmbereichsleiter BR-Klassik des Bayerischen Rundfunks)

Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Ruzicka (Bayerische Akademie der Schönen Künste, Komponist und Dirigent)

Prof. Lucas Fels (Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt, Violoncellist)

Hans Zender schrieb zur Münchner Initiative *Happy New Ears* Folgendes:

„Happy New Ears“ wünschte John Cage den Hörern einer zukünftigen Musik. Diese Musik hat ein neues Verhältnis zu ihrer Geschichte gewonnen: Sie überblickt Geschichte mit vollem Bewusstsein, fühlt sich aber nicht gebunden durch etablierte Regeln und Gesetze. Sie kann nur in den unvorhersehbaren Entscheidungen des schöpferischen Einzelnen lebendig werden. Für den Hörer eine neue Aufgabe, denn es kann keine festen Maßstäbe zum Verstehen dieser Musik geben. Jedes Kunstwerk, für den Komponisten immer ein Wagnis, ist für den Hörer ebenfalls eine individuelle Herausforderung. Sprachliche Beschreibungen neuer Musik können für viele eine Hilfe sein, wenn sie das einzelne Kunstwerk wirklich aus seinen eigenen immanenten Gesetzmäßigkeiten verstehen, und so den Hörer letztlich wieder zurückführen zum unmittelbaren Verstehen der Ohren.

Ich habe mein Leben lang versucht, diesen neuen Anspruch des Hörens sowohl als Bruch mit wie auch als fortsetzende Konsequenz aus der großen europäischen Tradition erfahrbar zu machen – in meinem kompositorischen Werk ebenso wie in meiner Dirigententätigkeit. Auch den ersten Band meiner veröffentlichten Aufsätze nannte ich „Happy New Ears“, ebenso wie eine mit dem Ensemble Modern in Frankfurt Anfang der Neunziger gegründete Konzertreihe, die sich bis heute dem Ineinander von musikalischer und verbaler Interpretation jeweils eines einzigen Werkes der Neuen Musik widmet. So trägt auch meine Münchner Initiative diesen Namen, die zusammen mit der Bayerischen Akademie der Schönen Künste und der Konzertreihe *musica viva* die Energien für die Unterstützung der Neuen Musik im internationalen Musikleben bündeln und intensivieren will. Der Komponistenpreis – gedacht für wagemutige und nicht am unmittelbaren Erfolg orientierte Kollegen – soll helfen, den Focus der öffentlichen Aufmerksamkeit von den Reproduzierenden wieder hin zum Herzen der Musik zu lenken: zu den die ganze Problematik unserer Zeit verarbeitenden schöpferischen Geistern. Der Preis für Publizistik zur Neuen Musik möchte Menschen danken, welche in der Arbeit ihres Metiers zum Bilden der „Neuen Ohren“ beitragen.

Die interpretatorische Arbeit an der Musik vergangener Jahrhunderte hat in unserer Zeit ein so großes Gewicht bekommen, das die eigentlich schöpferische Weiterentwicklung der Musik, wie sie die Komponisten leisten, immer mehr in einem toten Winkel der öffentlichen Beachtung zu verschwinden droht. Das Gleiche gilt für die Arbeit jener Menschen, welche sich mit aller Kraft der Vermittlung der Neuen Musik widmen, dies auch mit Worten. Meine Initiative will allen Mut machen, die an die Lebendigkeit der Neuen Musik und ihre Unentbehrlichkeit für die Zukunft unserer Kultur glauben.

Preisträger seit 2011:

Enno Poppe – Komponistenpreis 2011

Philippe Albèra – Preis für Publizistik zur Neuen Musik 2011

Isabel Mundry – Komponistenpreis 2013

Martin Zenck – Preis für Publizistik zur Neuen Musik 2013

Håvard Enge – Förderpreis für Publizistik zur Neuen Musik 2013

Rebecca Saunders – Komponistenpreis 2015

Gerhard Rohde – Preis für Publizistik zur Neuen Musik 2015

Christian Grüny – Förderpreis für Publizistik zur Neuen Musik 2015

Mark Andre – Komponistenpreis 2017

Dieter Mersch – Preis für Publizistik zur Neuen Musik 2017

Zu den Preisträgern:**Klaus Ospald**

Die Klangsprache von Klaus Ospald trägt eine Eigenschaft in sich, die selten in zeitgenössischer Musik zu finden ist und noch seltener in ihr gesucht wird: Schönheit. Jedoch nicht eine, die sich abrufen und einsetzen lässt wie ein Sample, um auf unmittelbare Wirkung zu zielen. Ospalds Werke rekurren auf das Hören von anderer Musik und Umwelt sowie auf das Wahrnehmen im Allgemeinen. Hierfür erforscht er die Bedingtheit des Wahrgenommenen in Form von konzeptioneller Reflexion und struktureller, innenmusikalischer Durchleuchtung. Und schließlich gibt er sich der Erfahrung hin, dass dadurch ein zweites Hören entsteht, welches der Werkgenese auf unvorhersehbare Weise entspringt und rekursiv auf sie einwirkt. Dieses Hören ist neu, und alles in ihm Wiederhallende wird dadurch ebenfalls neu. Die Schönheit der Musik von Klaus Ospald zeigt sich hier: in der Oszillation zwischen Wiederhall, Struktur und Präsenz. Deshalb ist sie sogar wesentlich nicht abrufbar, doch immer wieder zu erleben.

Jörn Peter Hiekel

Es gibt Musikwissenschaftler*innen, deren Forschen als das Erzeugen von Landkarten beschreibbar ist. Sie untersuchen ästhetische Verortungen, Einflüsse, Trennlinien oder Transformationen. Andere wiederum fokussieren innerhalb dieser Landschaften Details. Sie gehen phänomenologisch vor, durchleuchten einzelne Werke und ergründen ihr Inneres. Das Schaffen von Jörn Peter Hiekel zeichnet sich dadurch aus, beide Perspektiven souverän zu vereinen. Seine Arbeit über das Werk von Bernd Alois Zimmermann steht exemplarisch dafür. Viele seiner Schriften konzentrieren sich darauf, in der Vielstimmigkeit aktueller Musik Zusammenhänge, Paradigmen, Denkfiguren, interkulturelle Einflüsse und historische Bezüge freizulegen. Dabei beherrschen sie die Kunst, gleichzeitig nah an den Artikulationen der Zeit zu sein wie auf Abstand zu gehen, um ein analytisches Verstehen erst zu ermöglichen. Sie sind der Idealfall einer Musikwissenschaft, die sich dialogisch in die Gegenwart verstrickt: hörend, reflektierend, sprachgebend, und dadurch auch genuin erkenntnisgenerierend, wegweisend und visionär.

Klaus Ospald [*1956]

Klaus Ospald, geboren 1956 in Münster/Westfalen, studierte Komposition an der Hochschule für Musik in Detmold und an der Hochschule für Musik in Würzburg, an der er das Studium mit dem Meisterklassendiplom abschloss. 1985 erhielt er das Stipendium an der Cité des Artes, 1987 den ersten Förderpreis der Landeshauptstadt Stuttgart. Im selben Jahr nahm er ergänzende Studien bei Helmut Lachenmann. Zahlreiche Auszeichnungen, u.a. der Bayerische Staatspreis oder der Kompositionspreis des SWR-Sinfonieorchesters Baden-Baden/Freiburg im Rahmen der Donaueschinger Musiktage wurden ihm verliehen.

Seine Werke werden von international renommierten Interpreten und Orchestern, wie dem Ensemble Contrechamps, Ensemble Modern, dem Ensemble Musikfabrik, dem Collegium Novum Zürich oder dem Arditti Streichquartett gespielt. Bedeutende Podien für zeitgenössische Musik, so beispielsweise die Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt, die Donaueschinger Musiktage, MaerzMusik, die Münchener Biennale, der Warschauer Herbst oder die Wittener Tage für neue Kammermusik brachten Uraufführungen seiner Werke. 2013/14 war Ospald Composer in Residence am Wissenschaftskolleg zu Berlin, 2017/18 Stipendiat am Internationalen Künstlerhaus Bamberg, Villa Concordia.

Jörn Peter Hiekel [*1963]

Jörn Peter Hiekel studierte Kontrabass sowie Musikwissenschaft, Kunstgeschichte, Neuere Geschichte in Köln und Bonn. Habilitation in Musikwissenschaft an der TU Dresden. Er arbeitete zunächst als Redakteur und Autor für den Verlag Breitkopf & Härtel sowie für verschiedene Medien (u.a. die *FAZ*), bevor er 2003 einen Ruf an die Hochschule für Musik Dresden annahm, wo er als Professor für Musikwissenschaft sowie Leiter des Instituts für Neue Musik wirkt. Er war viele Jahre Dozent der Darmstädter Ferienkurse für Neue Musik, ist seit 2004 im Vorstand des Instituts für neue Musik und Musikerziehung Darmstadt, seit 2009 auch Dozent der Zürcher Hochschule der Künste sowie Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste. Verschiedene Forschungsprojekte und zahlreiche Buch-Veröffentlichungen zur Musik des 20./21. Jahrhunderts sowie zu interdisziplinären Fragestellungen.